

HELMUT

DAS EM-FANZINE



Das offizielle **FANZINE** der deutschen Fanbetreuung • Zur EM 2012 in Polen und der Ukraine
Zum Viertelfinale **Deutschland – Griechenland** in Gdansk am 22.06.2012 um 20:45 Uhr (MEZ)

Nr. 13



Danke Ukraine!



Vorwort

Erwartungen

Als es uns im Dezember die Auslosung zur EURO in die Ukraine verschlug, haben wohl fast alle erst einmal geschluckt. Die Sorgen sind durch die nahezu ausschließlich negativ gefärbte Berichterstattung in den Medien und die realen Schwierigkeiten bei den Reisevorbereitungen sicher nicht geringer geworden. Aber einmal angekommen in Lwiw oder Charkiw wandelten sich die Befürchtungen der deutschen Fans ganz schnell: „Wie schade, dass wir jetzt nach der Vorrunde schon wieder weiter müssen!“ heißt es nun. Grund dafür war die beeindruckende Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen in den beiden Städten. Es ist in Anbetracht der realen Lebensverhältnisse in der Ukraine mehr als großartig, dass auch viele Privatpersonen ihre Wohnungen Fußballfans sogar kostenfrei zur Verfügung gestellt und sich auch noch rührend um sie gekümmert haben.

Ein Höhepunkt in Lwiw war ganz sicher die freundschaftliche Revanche des Endspiels der Europameisterschaft 1992 zwischen dänischen und deutschen Fans, das die mobilen Fanbotschaften organisiert haben. Ein tolles Stadion, Originaltrikots auf beiden Seiten und sogar Nationalhymnen sorgten für einen würdigen Rahmen, der von vielen dänischen und einigen deutschen Fans lautstark abgerundet wurde. Aus

einem angrenzenden Wohnhaus wurden von den Anwohnern sogar noch flugs eine deutsche und eine ukrainische Fahne am Zaun angebracht – Unterstützung von nicht erwarteter Seite, die unserer tapferen Fanelf trotzdem nicht half, die 2:8-Niederlage zu verhindern. Unterm Strich war es auf jeden Fall eine ganz tolle Veranstaltung, an der wirklich alle ihren Spaß hatten. „Tak“ an unsere dänischen Kolleginnen und Kollegen, die nach der Vorrunde leider nach Hause fahren. Gute Besserung, Konstantin „Völler“!

Unsere „richtige“ Mannschaft hat mit drei Siegen bisher alle Erwartungen erfüllt. Auch das Spiel gegen Dänemark hat gezeigt, dass die Hoffnungen, für ein weiteres Spiel in die Ukraine zurückzukehren, nicht unrealistisch sind. In Anbetracht der Ausgangslage war es ein taktisch sehr geschicktes Spiel, wenngleich sicher kein Hurra-Fußball. Aber wie die TV-„Experten“ auf Usedom wohl sagen würden: „Solche Spiele muss man gewinnen, wenn man den Titel will.“ (HELMUT wirft freiwillig 10 Hriwna in das Phrasenschwein.) Aber jetzt sind wir erst einmal in Polen und sehr gespannt. Bis auf den Rauch läuft's den Rängen bisher stimmungstechnisch sehr gut, bestimmt auch heute Abend beim Spiel.



Euer Helmut

Inhalt

Vorwort	2
Gdansk Geschichte am Meer	4
Aus unserem EM-Tagebuch: Tschüss Ukraina, hallo Polska ...	6
Arena Gdansk	7
Gegen wen geht's noch mal? Griechenland	8
EM-Kader Deutschland	10
EM Kader Griechenland	11
Polen von A bis Z	12
„Wir erleben ein großes Fußballfest.“	14
Fanbotschaft on tour	16
Aus der Heimat Jubel, Bewunderung, Mitleid	18
Service	20

Unser besonderes „Дякую!“ und „dziękuję“ gilt:

Jannis Albus, Mateusz Banas, Mariya Chubata, Paula Dyuzhenko, Fanambassade Danmark, Fans' Embassies Gdansk und Lwiw, Tommy Gassler, Igor Gomonai, Maciej Grzesik, Richard Kouprianoff, Marion Kowal, Dariusz Łapiński, Olga Mykhaylychenko, Michał Nowosad, Artem Oksynyuk, Paula und MarKatja Sichtig, Oleg Soldatenko, Martin Spitzl, Susanne Tasic-Thiel, Gerd Wagner, Dijana Zivkov und unserem Revival-Team 1992

Impressum

info@fanguide-em2012.de

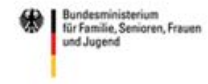
Verantwortlich:

Koordinationsstelle Fanprojekte bei der dsj
Michael Gabriel, Volker Goll
Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt
Tel.: +49 (0) 69 6700357, www.kos-fanprojekte.de

Texte und Beiträge:

Riccardo Baich, Jürgen Eißmann, Stefan Diener, Michael Gabriel, Gerald von Gorissen, Nicole Selmer, Esther Wolff, Gerhard Wolff, Martin Zajonc
Gestaltung: Ingo Thiel

Die KOS wird gefördert von:
Deutscher Fußball-Bund (www.dfb.de)
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
(www.bmfsfj.de)





Fotos: Thomas Gassler/FSE

Gdansk Geschichte am Meer

Gdansk ist, neben dem ukrainischen Lviv, wahrscheinlich der EM-Spielort mit der größten touristischen Anziehungskraft und, um es einfach zu sagen, ziemlich schön. Ein Bummel durch die Innenstadt ist ein absolutes Muss bei eurem Besuch. An den Fassaden der Patrizierhäuser gibt es kunstvolle Verzierungen und Schmuck zu entdecken und die Cafés und Restaurants auf dem *Plac Dlugi Targ*, dem Langen Markt, sind perfekt für die Auszeit vor oder nach dem Spiel. Für den Spaziergang mit anschließenden Pierogi und Bier ebenfalls zu empfehlen: die nur wenige Schritte entfernte Promenade an der Motlawa.

Wandert ihr die bis ans Ende (was aber ziemlich weit ist), gelangt ihr an die Flussmündung. Dort erstreckt sich das riesige Werftgelände von Gdansk, das in den 1980er-Jahren als Heimat der Solidarnosc-Bewegung im Fokus der Weltöffentlichkeit stand. Inzwischen ist die ehemalige

Lenin-Werft privatisiert und in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Wegen ihrer historischen Bedeutung für den demokratischen Wandel in Europa gehört die Werft zum Europäischen Kulturerbe. In Gdansk leben heute etwa

450.000 Menschen; gemeinsam mit

Sopot und Gdynia, die ein Stück

Richtung Norden an der Küste liegen, bildet es die sogenannte Dreistadt (auf Polnisch: *Trojmiasto*), ein Ballungsraum mit insgesamt mehr als 740.000 Einwohnern. Während Sopot vor allem als Sommerfr

scheort bekannt ist, wird in Gdynia auch Fußball gespielt. Der heimische Klub Arka Gdynia stieg allerdings 2011 aus der Ekstraklasa ab. Und apropos: Das Stadtmotto von Gdansk eignet sich als Kurzfassung für so ziemlich jede Halbeitansprache: „*Nec temere, nec timide*“, zu Deutsch „Weder unbesonnen noch furchtsam.“ An Geschichte kommt man in Gdansk nicht vorbei – das wird euch vermutlich schon beim



ersten Betreten der Altstadt (die verwirrenderweise allerdings Rechtstadt heißt) klar werden: bunte Bürgerhäuser mit Granitlöwen vor dem Eingang, wuchtige Backsteingotik und die Speicherhäuser an der Motlawa. Mit seiner Lage an Meer und Fluss hat Gdansk schon früh eine wichtige Rolle als Handelsplatz gespielt und gehörte zur mächtigen Hanse. Die Blütezeit als Handelsmetropole im Ostseeraum erlebte die Stadt zwischen dem 15. und 17. Jahrhundert, viele der historischen Sehenswürdigkeiten, die ihr bei eurem Besuch fotografieren und bestaunen werdet, wie etwa das Goldene Tor, das Rechtstädtische Rathaus oder der Neptunbrunnen stammen aus dieser Zeit. Dass damals in Gdansk mitunter Deutsch gesprochen und geschrieben wurde, lässt sich etwa an der Inschrift des Goldenen Tores am Ende der Langgasse erkennen. Dort wird Psalm 122 zitiert: „Es müsse wohl gehen denen, die dich lieben. Es müsse Friede sein inwendig in deinen Mauern und Glück in deinen Palästen.“

In den folgenden Jahrhunderten wechselte die Stadt je nach großpolitischer Wetterlage die Nationalität und war mal preussisch, mal polnisch, mal französisch: Gdansk hat in seiner

Geschichte einiges mitgemacht. Nach Ende des 1. Weltkrieges und dem Vertrag von Versailles wurde Gdansk – bzw. hier ist es nun historisch korrekt „Danzig“ zu sagen – mitsamt einiger umliegender Gebiete zur Freien Stadt unter dem Schutz des Völkerbundes erklärt. Dies endete mit dem deutschen Überfall auf Polen am 1. September 1939. Die Schüsse auf das Munitionslager auf der Halbinsel Westerplatte in Gdansk gelten als Beginn des 2. Weltkrieges. Nach dem Krieg verschwand die stark zerstörte Stadt – zumindest aus westdeutscher Wahrnehmung – hinter dem Eisernen Vorhang und tauchte erst mit der Solidarnosc-Bewegung um Lech Walesa wieder auf. Wie gesagt, an Geschichte kommt man in Gdansk nicht vorbei.

Ab ans Meer!

Genug vom Kopfsteinpflaster? Kein Problem. Für den kleinen EM-Ausflug ans Meer sind Sopot und Gdynia ganz in der Nähe. Einfach die blau-gelben Vorortbahnen am Bahnhof Gdansk besteigen (unbedingt Ticket am Automaten kaufen und abstempeln – es wird viel kontrolliert) und in gut 20 Minuten nach Sopot fahren.





Martin Zajonc
arbeitet beim
HSV-Fanprojekt.

Aus unserem EM-Tagebuch

In dieser Rubrik kommen die Mitglieder des Fanbetreuungsteams zu Wort und berichten während der EM über ihre Erlebnisse vor Ort. Heute ist mit Martin in Gedanken schon in Gdansk – und trauert noch ein wenig um das polnische Team.

Tschüss Ukraina, hallo Polska ...

Die erste Etappe ist geschafft, für uns geht es jetzt weiter Richtung Polska. Aus der Ukraine nehmen wir viele positive Erfahrungen mit, die wir nach und nach verarbeiten. Schade ist, dass das zweite Gastgeberland Polen sich bereits nach der Vorrunde sportlich verabschieden musste (von Heimreisen kann man ja nicht reden ...). Traurig, aber wahr, besonders für mich. Denn ich bin in Polen geboren und meine große Hoffnung war, in mein Heimatland zu reisen und im Viertelfinale mit Deutschland auf Polen zu treffen. Daraus wird nun nichts, meine Gemütslage hat sich noch nicht wirklich gebessert, aber als HSV-Fanprojektler bin ich in letzter Zeit Kummer und bittere Niederlagen gewohnt. Die Menschen in Polen lassen sich hoffentlich vom Ausscheiden ihres Teams nicht zu sehr ihre EM-Laune verderben. Man freut sich in Polen ungemein auf die Fans aus Deutschland und hat sich mächtig ins Zeug gelegt, um den Aufenthalt so attraktiv wie möglich zu machen. Die Städte wurden aufgehübscht und haben sich bestens auf ihre Gäste vorbereitet, das konnte man schon auf vielen Fernsehbildern sehen. Leider gab es in Warschau vor dem Spiel Polen gegen Russland auch unschöne Szenen zu sehen. Sie werden aber hoffentlich eine Ausnahme bleiben.



Für die Mitglieder der Fanbotschaft geht es jetzt weiter nach Gdansk. Wir fahren das erste Mal gemeinsam mit Kleinbussen an den nächsten Spielort. Die Zusammenarbeit mit unseren polnischen Freunden beginnt für uns also schon in Lwiw, denn bei uns funktioniert alles länderübergreifend. Den zweiten Kleinbus haben wir in Polen gemietet, er kommt über die Grenze, um uns abzuholen und fährt dann aus Lwiw Richtung Gdansk. Liebe Fans, wenn ihr nach Gdansk kommt – denkt dran, dass auch die Nachbarorte Sopot und Gdynia sowohl kulturell als auch landschaftlich eine Menge zu bieten haben. Und vergesst bitte die Bade-sachen nicht: Sonne (hoffentlich), Strand und Meer sind nicht weit. Wir haben hier in Lwiw das gute Wetter aus der Ukraine in die Koffer gepackt und bringen es einfach mit. Die Arbeit an der Fanbotschaft macht uns bisher sehr viel Spaß. Eure positiven Rückmeldungen, die schönen Eindrücke in der Ukraine und unser gesamtes Fanbotschaftsteam machen Lust auf mehr. Und **HELMUT**, unserem kleinen Maskottchen, ist unter seinem Wildschweinfell ganz schön heiß geworden. Er freut sich jetzt auf die Ostsee und ein wenig Abkühlung.

Martin



Foto: dpa Picture-Alliance

Arena Gdansk

Ein echtes Schmuckstück hat man sich da zur EM an die Ostsee gestellt: Die Fassade des neu gebauten Stadions ist im inzwischen schon klassischen Schlauchboot-Look in Gelb gehalten – bernsteingelb, genauer gesagt. Für Bernstein, das „Gold der Ostsee“, ist Gdansk nämlich bekannt. In der Bauphase hieß das Stadion zunächst auch Arena Baltycka, Ostsee-Arena, nun lautet der offizielle Name im Ligaalltag PGE-Arena, der Sponsor ist ein polnisches Energieunternehmen. Während der EM jedoch ist dieses Logo natürlich nicht zu sehen ... ihr kennt das ja. Der neutrale Name lautet eben Arena Gdansk. Die offizielle Eröffnung war im Juli 2011, bei der internationalen sportlichen Einweihung im September war die Löw-Elf auch dabei: Deutschland und Polen trennten sich 2:2, der Ausgleich gelang dem DFB-Team erst in der buchstäblich letzten Sekunde durch einen Treffer von Cacau. Das Stadion liegt nicht wirklich zentral, sondern Richtung Norden im Stadtteil Letnica beim ehemaligen Werftgelände: Stadtplanerisch soll es in Gdansk in diese Richtung gehen, von der neuen Arena und dem geplanten dazugehörigen Schnickschnack von Bars, Restaurants und Geschäften erhofft man sich eine ökonomische Aufwertung der Gegend. Gebaut wurde das reine Fußballstadion zwischen 2008 und heute in

einer polnisch-deutsch-österreichischen Koproduktion für kolportierte 160 Millionen Euro.

Wie groß? 44.000 Zuschauer finden hier in der Liga Platz, so voll war es bisher wohl noch nicht. Rund 39.000 Fans passen zur EM hinein. Die Arena Gdansk schließt nach der heutigen Partie ihre EMPforten, nachdem hier schon drei Vorrundenspiele ausgetragen wurden.



Wer spielt da? Lechia Gdansk, polnischer Erstligist mit mäßiger Erfolgsbilanz. Der größte Vereins Erfolg war der Pokalsieg 1983 mit anschließendem Gastspiel im Europa-Cup und einem denkwürdigen Auftritt gegen Juventus Turin, bei dem es Lech-Walesa-Kundgebungen für den im Stadion anwesenden Solidarnosc-Aktivisten gab – das polnische Fernsehen schaltete sich aus. Die Vereinsfarben des Klubs liefern die Erklärung für die grünen Sitze: Lechia ist grün-weiß.

Wie kommt man hin? Während im September 2011 beim Testspiel gegen Polen noch ein sehr, sehr langer Fußmarsch durch Wohnviertel und Industriegebiete nötig war, ist es heute nur ein kurzer Spaziergang von der Schnellbahnhaltestelle bis zum Stadion.



Gegen wen geht's noch mal? Griechenland



Es war eine ausgeglichene Gruppe, aber der Viertelfinalteilnehmer Griechenland ist dennoch eine große Überraschung. Die Mannschaft lebt vom Teamgeist. Ähnlich wie 2004 beim Triumph in Portugal durch das 1:0 im Finale gegen den Gastgeber hat das Team von Trainer Fernando Santos keinen echten Star. Einzig die drei noch verbliebenen Helden von 2004, nämlich Torwart Kostas Chalkias, Kapitän Giorgos Karagounis und Mittelfeldspieler Kostas Katsouranis, genießen so etwas wie einen Starstatus bei den Helenen. „Wichtig ist der Erfolg der Mannschaft“ – das war schon das Motto von Ex-Trainer Otto Rehhagels. Sein Nachfolger Santos denkt nicht anders. Er gilt als gewiefter Taktiker und bevorzugt ein 4-3-3-System, wobei die Außenstürmer sehr defensiv ausgerichtet sind und nur selten in die Spitze stoßen.

Fernando Santos hat seit seinem Amtsantritt eine gute Mischung aus jungen und alten Akteuren zusammengestellt. Gerade die

jungen Spieler haben Begehrlichkeiten von Vereinen aus den europäischen Top-Ligen geweckt. Rechtsverteidiger Vasili Toridis steht seit Längerem bei Bundesligisten in den Notizblöcken. Allerdings ist er noch bis 2013 an seinen Verein Olympiakos Piräus gebunden. Der beste Beleg für die defensive Spielweise sind die nur fünf Gegentore während der EM-Qualifikation. Die Problemzone der griechischen Mannschaft ist der Angriff. Mit 14 Toren hat sich Griechenland als Mannschaft mit den wenigsten Treffern für die Endrunde qualifiziert. Die 14 Tore wurden von elf Spielern erzielt – ein weiterer Beleg für die mannschaftliche Geschlossenheit des Teams ohne Stars.

Dennoch: Griechenland gilt trotz seiner Effizienz und der guten taktischen Ausrichtung der gesamten Mannschaft als absoluter Außenseiter. Einzig Schalkes Kyriakos Papadopoulos machte keinen Hehl aus seinen Zielen und ging vor der EURO verbal in die Vollen: „Europameister wird nur Griechenland“, sagte der 20-Jährige. Für ihn begann die Europameisterschaft allerdings mit



einem Platz auf der ungeliebten Bank. Nur durch den Ausfall von Innenverteidiger Avraam Papadopoulos (er zog sich einen Kreuzbandriss zu) beim 1:1 im Auftaktspiel gegen Ko-Gastgeber Polen kam er zu seinem ersten Einsatz bei diesem Turnier. Sowohl beim Spiel gegen die Tschechen als auch im letzten Gruppenspiel gegen Russland war der Schalker dabei und zeigte gute Leistungen. Im Sturm gesetzt ist mit Teofanis Gekas ein alter Bekannter aus der Bundesliga. Gegen Tschechien traf der mittlerweile 32-Jährige bei einer Europameisterschaft das erste Mal für sein Heimatland. Unterstützt wird Gekas im Angriff hauptsächlich von Giorgos Samaras. Der Stürmer von Celtic Glasgow ist trotz seiner bulligen Statur ein exzellenter Fußballer. Samaras ist eher der hängende Angreifer und stößt nur selten in die vorderste Spitze aber wenn, dann brennt es im Strafraum der Gegner. Für das

Viertelfinale gegen Deutschland muss Trainer Santos auf Kapitän Karagounis und den ehemaligen 1860er Jose Holebas verzichten. Beide sahen gegen Russland die zweite Gelbe Karte und müssen nun ein Spiel aussetzen. Besonders tragisch für Karagounis, der den Siegtreffer gegen Russland erzielte. Trotzdem ist mit den Griechen zu rechnen. Sie werden es der deutschen Mannschaft durch ihre defensive Spielweise sicherlich sehr schwer machen.

Der Weg ins Viertelfinale

Griechenland galt in der Gruppe A als Außenseiter. Nach dem 1:1 gegen Polen zum Auftakt und einer 1:2-Niederlage gegen Tschechien war Griechenland schon fast ausgeschieden. Der Sieg gegen Russland und der gleichzeitige Sieg der Tschechen gegen Polen machten den Einzug als Gruppenzweiter ins Viertelfinale in Gdansk perfekt.

Die EM-Bilanz gegen Deutschland

Das einzige Aufeinandertreffen von Deutschland und Griechenland bei einer Europameisterschaft war in der Vorrunde 1980 in Italien. Dabei kam der spätere Titelträger Deutschland in Turin nicht über ein 0:0 hinaus. Es war das einzige nicht gewonnene Spiel der Mannschaft von Trainer Jupp Derwall beim Turnier in Italien.

HELMUT trifft Rainer und Monika Koch



HELMUT trifft Reinhard vom Ballesterer



EM-Kader Deutschland

Tor



Manuel Neuer
27.03.1986
FC Bayern München



Tim Wiese
17.12.1981
Werder Bremen



Ron-Robert Zieler
12.02.1989
Hannover 96

Abwehr

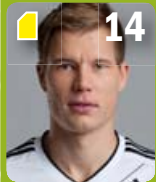


Philipp Lahm
11.11.1983
FC Bayern München



Jerome Boateng
03.09.1988
FC Bayern München

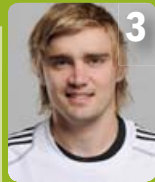
Abwehr



Holger Badstuber
13.03.1989
FC Bayern München



Mats Hummels
16.12.1988
Borussia Dortmund



Marcel Schmelzer
22.01.1988
Borussia Dortmund



Benedikt Höwedes
29.02.1988
FC Schalke 04



Per Mertesacker
29.09.1984
FC Arsenal

Mittelfeld



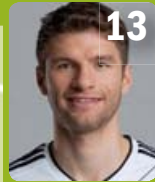
Bastian Schweinsteiger
01.08.1984
FC Bayern München



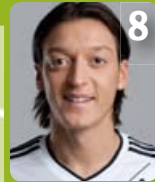
Toni Kroos
04.01.1990
FC Bayern München



HELMUT
08.06.2010
Deutschland



Thomas Müller
13.09.1989
FC Bayern München

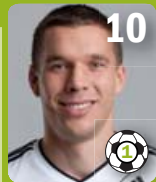


Mesut Özil
15.10.1988
Real Madrid

Mittelfeld



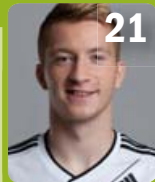
Sami Khedira
04.04.1987
Real Madrid



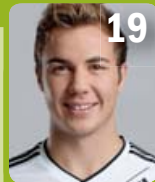
Lukas Podolski
04.06.1985
1. FC Köln



Andre Schürrle
06.11.1990
Bayer 04 Leverkusen

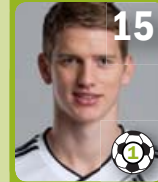


Marco Reus
31.05.1989
Borussia M'gladbach



Mario Götze
03.06.1992
Borussia Dortmund

Mittelfeld

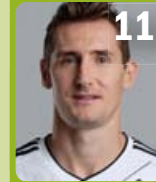


Lars Bender
27.04.1989
Bayer 04 Leverkusen

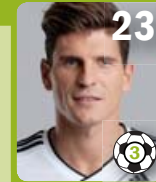


Ilkay Gündogan
24.10.1990
Borussia Dortmund

Angriff



Miroslav Klose
09.06.1978
Lazio Rom



Mario Gomez
10.07.1985
FC Bayern München

Trainer



Joachim Löw
03.02.1960
Bundestrainer

Gelbe Karte – was nun?

Wer bei der Euro 2012 zwei Gelbe Karten bekommt, ist für das folgende Spiel gesperrt so wie Jerome Boateng für die Dänemark-Partie. Das gilt auch nach der letzten Vorrundenpartie. Einzelne Gelbe Karten werden nach dem Viertelfinale gestrichen, alle Spieler gehen also unbelastet ins Halbfinale. Wer eine Gelb-Rote Karte bekommt, muss die folgende Partie aussetzen. Ebenso bei einer Roten Karte – hier entscheidet eine Kommission über die Länge der Sperre.

EM Kader Griechenland



Foto: UEFA

Tor: Konstantinos Chalkias (1), Alexandros Tzorvas (12), Michail Sifakis (13)

Abwehr: Kyriakos Papadopoulos (5), Sokratis Papastathopoulos (19), Vasilis Todoridis (15), Avraam Papadopoulos (8), Giorgos Tzavelas (3), Stelios Malezas (4), Jose Holebas (20)

Mittelfeld: Grigoris Makos (6), Giannis Maniatis (2), Kostas Katsouranis (21), Giorgos Karagounis (10), Sotiris Ninis (18), Giorgos Fotakis (16), Kostas Fortounis (22), Giannis Fetfatidis (23)

Sturm: Georgios Samaras (7), Dimitris Salpingidis (14), Nikos Liberopoulos (9), Teofanis Gekas (17), Kostas Mitroglou (11)



Warschau – Fotos: Thomas Gassler/FSE

Polen von A bis Z

Neues Land, neue Buchstaben. Nach dem Abenteuer Ukraine geht es nun wieder zurück Richtung Westen. Wir haben euch ein paar kleine Hinweise für unser Nachbarland Polen zusammengestellt.

Alphabet

Im Polnischen gibt es einige zusätzliche Buchstaben, komplizierte Laute und viele schtzs. Für uns schwierig zu lesen, weil dem Gefühl nach oft zu wenige Vokale in den Worten stecken ... Aber keine Angst, zur Not einfach Hände und Füße benutzen.

Bernstein

ist ein beliebtes Mitbringsel, insbesondere von der Ostseeküste. Von Kette bis Heiligenbild wird dieser hübsche Stein zu allen (un-)denkbaren Objekten verarbeitet.

Geld

bekommt ihr praktisch überall, also polnische Zloty für Euros. Wechselstuben heißen Kantor, und Geldautomaten gibt es in den Städten an

jeder dritten Ecke. Kreditkarten werden in Restaurants und Hotels ebenfalls häufig akzeptiert.

Kirche

Knapp 90 % der polnischen Bevölkerung gehören der römisch-katholischen Kirche an. Selbst vor der Wende spielte der Glaube eine große Rolle, nicht zuletzt durch den polnischen Papst Johannes Paul II. Christliche Traditionen werden auch heute sehr ernst genommen und gepflegt. Die große Bedeutung des Judentums für die polnische Kultur und das Alltagsleben ist durch den Holocaust praktisch völlig erloschen. Von den überlebenden polnischen Juden wanderten viele nach Israel aus. Ein Wiederaufbau jüdischer Gemeinden und eine Bearbeitung des polnisch-jüdischen Verhältnisses begann erst nach 1989.

Pierogi & Piwo

Die Teigtaschen gibt es gekocht oder geröstet, mit zerlassener Butter oder Speck drauf und natürlich mit verschiedenen Füllungen – Kraut, Zwiebeln, Pilzen, Käse, Fleisch oder auch Heidelbeeren. Am besten jeden Tag eine andere Sorte probieren. Bei Bier muss man sich nicht groß umgewöhnen: Wenn ihr in der Ukraine mit *piwa* und *piwo* durchgekommen seid, klappt das auch hier.

Post

Briefkästen findet ihr in jedem Ort in Polen. Das Porto für Standardbriefe oder Postkarten nach Deutschland beträgt 2,20 Zloty, unterwegs ist die Post etwa drei Tage.

Rauchen

ist ein weit verbreitetes Laster. In Cafés und Kneipen darf teilweise geraucht werden, nicht in öffentlichen Verkehrsmitteln, öffentlichen Gebäuden und an Stränden.

Strand

Von schneeweißem Sand braucht ihr in Polen nicht nur zu träumen, das Umland von Gdansk bietet so manchen herrlichen Strand. Das Wasser kann im Juni noch eher kühl sein, dafür sieht man manchmal Robben – äh, also die Tiere natürlich.

Straßen

In Polen wird auch bei Tag mit Licht gefahren und es gibt Geschwindigkeitsbegrenzungen, die man einhalten sollte: Innerorts 50 km/h, auf Landstraßen 90 km/h, Kraftfahrstraßen 120 km/h und Autobahnen 140 km/h.

Toiletten

Öffentliche Toiletten sucht man in Polen außerhalb von Bahnhöfen, Tankstellen und Museen meist vergeblich. Gegen die Entrichtung einer kleinen Gebühr können Toiletten in den meisten Restaurants und Hotels benutzt werden. Kleine Bilderrätsel: Auf manchen Toilettentüren kennzeichnet ein Kreis die Damen- und ein Dreieck die Herrentoilette.

Trinksprüche

Neben dem bekannten polnischen Prost „Na zdrowie“ (wörtlich „Gesundheit“) ist „Sto lat“ (wörtlich „hundert Jahre“) der in Polen gängigste und kann bei jedem Glasheben neu angebracht werden. „Na Raz“ dagegen könnte heikel werden, denn das ist die Aufforderung, das in der Regel gut gefüllte Schnapsglas in einem Zug zu leeren.

Wodka

Tatsächlich wird in Polen auch sehr viel Tee, *herbata*, getrunken. Den gibt es ebenso wie Kaffee in der *kawiarna*, dem Café, das inzwischen natürlich auch Cappuccino serviert. Aber bekannt ist Polen dennoch vor allem für Wodka, was wörtlich nichts anderes heißt als „Wässerchen“. Meist wird er pur getrunken und ist auf der Karte in Gramangaben von 50 oder 100 Gramm zu finden. Eine beliebte Mischung jedoch ist *wsciekly pies*, zu Deutsch „Tollwütiger Hund“. Das ist Wodka mit Himbeersirup und ein paar Tropfen Tabasco.





„Wir erleben ein großes Fußballfest.“

Nicht nur wir sind mit unserer mobilen Fanbotschaft vor Ort, auch Gerald von Gorrissen von der Fananlaufstelle des Deutschen Fußball-Bundes begleitet die Fans zu allen Spielen der deutschen Mannschaft, löst Fahnenfragen und ist bisher (fast) rundum zufrieden mit der EM. **helmut** traf ihn vor dem Spiel gegen Dänemark.

HELMUT: Worin besteht dein Job als Fanbeauftragter um den Spieltag herum?

Gerald von Gorrissen: In erster Linie ist es meine Aufgabe, alle wesentlichen und wichtigen Informationen rund um das Spiel zusammenzufügen und den deutschen Fans möglichst schnell und kompakt zur Verfügung zu stellen. Dazu treffe ich mich im Vorfeld mit Vertretern der UEFA und mit den Teams der stationären und der mobilen Fanbotschaft, um mir einen möglichst guten Überblick zu verschaffen. Das Ganze bereite ich dann in einem Infolyer auf. Da geht es zum Beispiel um das Anbringen der Banner, die Länge der Fahnenstangen oder auch die An- und Abfahrtsmöglichkeiten zum Stadion, um nur ein paar wichtige Fragen zu nennen. In Lwiv stand

noch ein besonderer Termin an: das Freundschaftsspiel zwischen dänischen und deutschen Fans als Wiederauflage des EM-Finales von 1992, das die dänische Mannschaft bekanntermaßen gegen unsere Mannschaft mit 2:0 gewonnen hat.

HELMUT: Wie wird der Spieltag im Stadion aussehen? Die Lviv Arena kennst du ja schon, was erwartet die deutschen Fans?

Gerald von Gorrissen: Die Fans können sich schon jetzt auf eine tolle Stimmung freuen, denn das Stadion bietet aufgrund der Nähe zu den Spielern und der hervorragenden Sichtverhältnisse überall eine Superatmosphäre. Leider hat beim ersten Spiel unserer Mannschaft

gegen die Portugiesen aus organisatorischer Sicht nicht alles perfekt funktioniert. Aber ich bin mir sicher, dass wir gegen Dänemark optimale Bedingungen vorfinden werden.

HELMUT: Was sind die häufigsten Fragen und Probleme, die du zu lösen hast?

Gerald von Gorrissen: Ein ganz großes Thema vor dem Turnier war die Frage der Reisemöglichkeiten und Unterkünfte, speziell was die Preisentwicklung der Unterkünfte in den Spielorten betraf. Gott sei Dank hat sich das überwiegend positiv entwickelt. Sehr viele Fans haben mir bestätigt, dass sie ohne größere Probleme zu vertretbaren Preisen untergekommen sind. Insgesamt versuchen die Verantwortlichen aufseiten der UEFA und hier in der Ukraine, den Wünschen der Fans in vielen Dingen entgegenzukommen. Angefangen von der Fahnengröße, die im Stadion erlaubt ist, bis zu den Preisen für Essen und Getränke. Auch das Reisetema stellt sich unproblematischer dar, als von vielen befürchtet.

HELMUT: Welche Rückmeldungen hast du bisher von den deutschen Fans bekommen, die in der Ukraine unterwegs sind? Wie ist dein Zwischenfazit?

Gerald von Gorrissen: Ich bin ebenso – wie ausnahmslos alle Fans –, mit denen ich gesprochen habe, von der Hilfsbereitschaft der

Menschen in der Ukraine begeistert. Wir erleben bislang ein großes Fußballfest. Es herrscht überall eine ausgelassene und tolle Stimmung und eine große Unterstützung in der Bevölkerung. Aus meiner Sicht könnte es kaum besser sein, insbesondere wenn ich daran denke, was im Vorfeld des Turniers in den Medien so alles über die Bedingungen in der Ukraine geschrieben wurde. Das einzige, was mich geärgert hat, war das Werfen von Gegenständen einiger weniger deutscher Fans beim ersten Spiel in Lwiv sowie das sinnlose Zünden von Pyrotechnik. Dennoch bleibe ich bei meiner Einschätzung: Fast alle aus Deutschland angereisten Fans fühlen sich hier sehr wohl, erleben eine tolle Stimmung und sorgen dementsprechend ihrerseits für gute Stimmung.

HELMUT: Und ein kleiner vorsichtiger Ausblick auf das Viertelfinale in Gdansk

Gerald von Gorrissen: Nach meinen bisherigen Erfahrungen habe ich Polen als ein gastfreundliches Land kennen- und schätzen gelernt. Von daher freue ich mich auf die weiteren Spiele unserer Mannschaft. Ich bin mir sicher, dass auch in Polen die vielen Fans durch tollen Support auffallen werden. Die Fans werden in Polen eine ähnliche Gastfreundschaft erfahren wie in der Ukraine und ich hoffe, dass es bei den deutschen Spielen genauso friedlich weitergeht wie bisher.

ПОЛІЦІЯ liest HELMUT



HELMUT trifft Eckhard Krautzun





Das Fanbotschaftsteam vor seiner Unterkunft in Lwiw: Ingo Thiel, Martin Brochier, Martin Zajonc, Gerd Wagner, Nicole Selmer, Markus Mau, Günter Krause, Riccardo Baich, Matthias Stein, Artem Oksynyuk, Ralf Busch, Michael Gabriel und Volker Goll

Fanbotschaft on tour

Verglichen mit dem Turnier von 2008 in Österreich und der Schweiz stellt die Europameisterschaft 2012 reisende Fans aus Deutschland vor große Herausforderungen: zwei für die meisten unbekannte Sprachen, ein unbekanntes Alphabet, große Länder mit einer nicht immer perfekten Infrastruktur. Aber da gibt es ja noch uns: Für Informationen, praktische Hinweise und persönliche Hilfe im Notfall ist die Fanbetreuung für euch da.



www.facebook.com/fanguide.em2012

Zu unseren Angeboten gehört – logisch – das Fanzine, das ihr gerade in den Händen haltet. **HELMUT** erscheint zu jedem Spiel der deutschen Mannschaft und wird vor Ort produziert. Noch aktueller sind die Infos auf unserer Website www.fanguide-em2012.de und der dazugehörigen Facebook-Seite www.facebook.com/fanguide.em2012. Selbstverständlich sind wir

nicht nur digital sondern auch ganz real für euch da. Die mobile Fanbotschaft ist an jedem Spielort des deutschen Teams dabei. Hier erhaltet ihr Infos, findet Ansprechpartner bei Problemen oder könnt euch einfach mit anderen Fans austauschen.

Der Grundgedanke hinter den Fanbetreuungsmaßnahmen ist simpel: Fußballfans sollen als Gäste willkommen geheißen, nicht als Sicherheitsrisiko behandelt werden. Dieser Auffassung hat sich inzwischen auch die UEFA angeschlossen. Sie finanziert das „Fans' Embassies“-Programm mit stationären Fanbotschaften in allen Spielorten und internationalen mobilen Teams wie unserem. Koordiniert wird das Projekt von Football Supporters Europe (FSE), einem 2008 gegründeten Netzwerk von Fußballfans in Europa mit Mitgliedern in derzeit 37 Ländern.

Das Team

Unser Fanbotschaftsteam ist, dem Anlass angemessen, groß und kompetent: Aus den lokalen

Fan Club Nationalmannschaft in Gdansk



Der Fan Club Nationalmannschaft wird zum Spiel unserer Nationalmannschaft in Gdansk für seine zahlreichen Mitglieder vor Ort wieder einen Treffpunkt nahe der offiziellen Fanzone anbieten. Die genaue Location stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Diese Infos werden aber kurzfristig über die Website fanclub.dfb.de und natürlich auch bei uns online veröffentlicht. Außerdem haben Mitglieder des Fan Clubs die Möglichkeit, sich auf der Halbinsel Hel auf der Campinganlage Pod Cyprysami einzubuchen. Dort besteht Zugang zum Meer sowie eine direkte Zugverbindung nach Gdansk.



Fanprojekten sind Ralf Busch (Berlin), Martin Brochier (Rostock), Günter Krause (München), Markus Mau (Schalke), Mathias Stein (Jena) und Martin Zajonc (Hamburg) dabei. Das Redaktionsteam für den **HELMUT** und die Website besteht aus Riccardo Baich (Redaktion), Ingo Thiel (Webmaster, Grafik, Fotos) und Nicole Selmer (Redaktion). In der Ukraine steht uns Artem Oksynyuk als Dolmetscher zur Seite. Geleitet wird das Ganze durch Michael Gabriel, Volker Goll und Gerd Wagner von der KOS.

Fanbotschaft in Gdansk

In Gdansk sind wir mit unserer mobilen Fanbotschaft am *Targ Weglowy* (zu Deutsch Kohlenmarkt), der findet ihr direkt vor dem Goldenen Tor in der Altstadt.

Helpline

Wir sind unter der polnischen Handynummer **0048 511 823751** für euch erreichbar.



Helpline
0048 511 823751



Danke DFB!

Neben der internationalen Kooperation mit FSE basiert die Arbeit der deutschen Fanbetreuung bei großen Turnieren bereits seit vielen Jahren auf der finanziellen Unterstützung durch den Deutschen Fußball-Bund. Dafür vielen Dank! Wir arbeiten zudem eng mit dem Fanbeauftragten-Team des DFB unter Leitung von Gerald von Gorrissen sowie dem Fan Club Nationalmannschaft zusammen.



Aus der Heimat Jubel, Bewunderung, Mitleid

Gefühlt hat die EM gerade erst begonnen, und schon ist die Vorrunde vorbei. Das bedeutet nur noch ein Spiel am Tag, was schade ist, aber auch Vorteile mit sich bringt. Nicht mehr bereits um 18 Uhr einschlafen zu müssen, ermöglicht die Erledigung vernachlässigter Aufgaben, wie einkaufen gehen und Wohnung sauber halten. Oder mal wieder die (wenigen) Freunde treffen, die sich nicht für Fußball interessieren. Wobei inzwischen auch die letzten Fußballverweigerer zu einem EM-Smalltalk bereit sind. Das öffentliche Leben orientiert sich am Spielplan. Vor der Partie gegen Dänemark sind Massen an Menschen mit Fanbekleidung unterwegs. Während des Spiels dann menschenleere Straßen, nur ab und an ist ein Raunen oder ein Aufschrei aus Wohnungen und Kneipen zu vernehmen. Zwei Stunden später steht Deutschland im Viertelfinale und alle



kommen wieder raus. Hupkonzerte zum Abschluss einer spannenden Fußballwoche:

Donnerstag: Der nächste EM-Aufreger ist da, als bekannt wird, dass die Szene mit Löw und dem Balljungen aufgezeichnet wurde. Das ZDF beschwert sich bei der UEFA und Journalistenverbände melden sich zu Wort. Zeitungen sprechen von Täuschung und eine Diskussion über die Manipulation von Fernsehbildern beginnt. Viele Zuschauer fragen sich, warum zum Beispiel krampfhaft versucht wird, Pyro und Flitzer auszublenden. Und wir lernen einen neuen Begriff: Weltbild-Produzent.

Donnerstag: Derselbe Tag, einige Stunden später. Spanien trifft auf Irland, das Spiel ist früh entschieden, die letzte Viertelstunde schaut eigentlich kaum noch jemand richtig hin. Es läuft die 87. Minute, als die irischen Fans „The Fields of Athenry“ anstimmen.



Erst weht der Song leise durchs Stadion, wird dann lauter und entwickelt sich zu einem Orkan. Das Gekicke auf dem Platz wird zur Nebensache. Und einer macht alles richtig: ZDF-Reporter Tom Bartels schweigt fast sechs Minuten lang. Im Internet und in der Presse wird er deswegen gefeiert. Youtube-Videos vom vielleicht emotionalsten Moment dieser EM werden eifrig geklickt.

Freitag: Mal wieder Kneipenabend. Das Spiel Ukraine – Frankreich hat kaum begonnen, da verschwinden die Akteure auch schon wieder in den Kabinen. Ein tosendes Gewitter auf der Leinwand und erstaunte Gesichter davor. Anfangs ist es mucksmäuschenstill, alle lauschen Béla Réthys Ausführungen. Doch nach und nach wird aus einem leichten Gemurmel eine lautstarke Diskussion über Tische hinweg. Was passiert, wenn nicht wieder angepöfeln werden kann? Fußballregeln vom Hörensagen treffen auf ge-googelte UEFA-Richtlinien. Als alle Unklarheiten beseitigt sind, kehrt wieder Ruhe ein. Eine



absurde Situation. Eine ganze Kneipe schaut dabei zu, wie es in einem Fußballstadion regnet. Dann kommt die Stunde der Spaßvögel, die sich mit Wortwitzen übertreffen wollen. Der eine wünscht dem Spiel einen regen Verlauf, der andere bemerkt, die Partie plätschere so dahin. Und man möge doch bitte kurz die Blitztabelle einblenden. Dieser Kalauer scheint den direkten Weg ins Ohr von Béla Réthy gefunden zu haben, der ihn dankbar aufnimmt und eine knappe Minute später an sein Millionenpublikum weitergibt. Großes Gelächter. Irgendwann geht es tatsächlich weiter und der kuriosesten Partie dieser EM folgt später am Abend mit England – Schweden die bis dato beste.

Samstag: Die Polen fliegen raus, Mitgefühl in Deutschland. Jeder erinnert sich noch an 2006. Was, wenn Deutschland damals auch früh gescheitert wäre? Wie hätte sich die Stimmung entwickelt? Zuletzt hatten die Veranstalter weniger Glück. Sowohl Österreich und die Schweiz (2008), als auch Südafrika (2010) schieden in der Vorrunde aus.

Wir sind gespannt, wie jetzt die Stimmung in Polen ist, und was ihr nach drei Spielen in der Ukraine von dort zu berichten habt.

Stefan Diener (36) lebt in Düsseldorf und arbeitet als Journalist. Zuvor war er lange Zeit Redaktionsleiter bei Stadionwelt. Mit seiner Fortuna konnte er im Mai nach 15 Jahren den Wiederaufstieg in die 1. Liga feiern.



E-Mail: info@fanguide-em2012.de

Service

Telefonnummern:

Generalkonsulat Danzig: 0048 58 3406 500

Generalkonsulat Danzig (Notruf außerhalb der Geschäftszeiten): 0048 601 676 949

Touristeninformation: 058 3019151

Vorwahl von Polen nach Deutschland: 0049

Vorwahl Danzig: 058

Polizei: 997

Feuerwehr: 998

Rettungsdienst: 999

Pannendienst: 981

Verlust der Kreditkarte: 0049 116 116 oder 0049 30 4050 4050

ADAC-Notruf in Polen: 061 8319888

Helpline

0048 511 823751

Wir sind über eine telefonische Helpline unter **0048 511 823751** für euch erreichbar.

Anreise

